

Die „Tägliche Omaha Tribune“ ist im Westen bekanntester. Sie ist die vornehmste Führerin auf politischem Gebiete.

Tägliche Omaha Tribune

Die „Tägliche Omaha Tribune“ liegt heute, das ist die besten Druckerei im Westen zu Ihren Diensten gütlich.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Mittwoch, 22. September 1915.

8 Seiten—No. 103

Die Einkreisung der Wilna-Armee!

Durch geschickt ausgeführte Manöver ist die russische Armee in drei Theile gespalten!

Alle strategischen Bahnen in deutschen Händen!

London, 22. Sept. — Berliner Nachrichten zufolge nimmt die Einkreisung der zurückweichenden russischen Wilna-Armee einen günstigen Verlauf. Der rechte Flügel der Hindenburg-Armee nähert sich mit jeder Stunde immer mehr dem in Gemätkmärgen vordringenden Centrum der Armee des Prinzen Leopold von Bayern. Da die Deutschen alle Bahnen, deren sich die Russen auf ihrem Rückzuge bedienen könnten, in ihrem Besitz haben, sehen sich die Russen gezwungen, ihren Rückzug zu Fuß zu bewerkstelligen. Die Sachlage wird für die Russen immer trüger, und man erwartet hier für die russische Armee nichts Gutes. Allerdings kämpfen die Russen mit dem Mut der Verzweiflung, vermögen aber den Vormarsch der Deutschen nicht zu hemmen. Durch die genial ausgeführte Flankenbewegung des Generals von Eichhorn ist die russische Armee in drei Theile gespalten, denn die Hindenburg-Armee ist von der Wilna-Armee abgeschnitten, und diese wieder hat Fühlung mit jenen russischen Streitkräften verloren, welche in Ost Galizien kämpften.

Die „Times“ beginnt die russische Seereschiffahrt zu beschreiben. (Die Engländer sollten die letzten sein, den Russen wegen der ihnen zuzurechnenden Siehe Wortwörter zu machen, sie vermögen nirgends etwas auszuweichen. Machen Sie irgendwas aus einem Verlust, dann bekommen auch sie gewaltige Drosche.) Die Zeitung sagt, daß der Jar als Oberbefehlshaber der russischen Truppen nicht einmal so erfolgreich gewesen ist, wie der abgesetzte Generalissimo Nikolajewitsch. Es ist kaum möglich, daß die Russen sich auf der Karte werden befreien können. Seitens der Russen war es eine schlechte Leistung, der deutschen Kavallerie zu gestatten, ihre Pläne zu umgehen und die Bahn östlich von Wilna zu behaupten.

Das Einzige, was die Alliierten den Erfolgen der Deutschen gegenüberstellen können, ist ein Vorstoß

der Franzosen über den Aisne-Marne-Kanal; dieser Erfolg aber sei von keiner großen Bedeutung, weil die Deutschen beim Verlust ihrer Stellungen alle Verbindungen zerstört hätten und sich aus taktischen Gründen und um nicht nutzlos Menschenleben zu opfern, zurückzogen. Die britischen Streitkräfte in Flandern werden seit mehreren Tagen energisch beschossen; das Feuer aber wird von den Briten energisch erwidert.

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, über London, 22. Sept. — Vom östlichen Kriegsschauplatz meldete gestern das Deutsche Hauptquartier:
„Armeegruppe von Feldmarschall von Hindenburg. — Die Truppen unter General von Eichhorn rücken bei ihren Angriffen nordöstlich und südwestlich von Schjmanja vorwärts. Der rechte Flügel dieser Armeegruppe hat die Gegend östlich von Lida, südöstlich von Kobogrud, erreicht, unter beständiger Nachhutgefechten. Armeegruppe von Prinz Leopold von Bayern. — Bei Dworzec und südlich davon wurde die Wolacz überquert. Weiter südlich sind unsere Truppen südlich von der Wolozys-Düppel-Strasse vorgeedrungen, unter Kämpfen mit dem stehenden Feind.
Armeegruppe von Feldmarschall von Radetzki. — Die Lage bei dieser Armeegruppe ist unverändert.
Südöstlicher Kriegsschauplatz. — Nichts Neues zu berichten hinsichtlich der deutschen Truppen.“

Offizieller Wiener Bericht.
Wien, 22. Sept., über London. — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend:
„Russischer Kriegsschauplatz: Unsere Stellungen im Abschnitt östlich von Zlati wurden gestern abermals von starken feindlichen Streitkräften angegriffen. Unsere Truppen, darunter egerländische und westböhmisches Landwehr, waren die Russen überall, oft erst nach blutigem Handgemenge, zurück.
Starke feindliche Angriffe richteten sich auch gegen unsere Kampftruppen in der Nähe von Kremowitz. An manchen Punkten gelang es den Russen, das Westufer der Jzwa zu erreichen, von dem sie jedoch überall wieder von rasch herbeigezogenen Verstärkungen vertrieben wurden. Der Feind hat besonders unter unserem Artilleriefeuer schwer zu leiden. Die bis gestern Abend eingebrachten Gefangenen zählten über 1000 Mann. Das Infanterieregiment Nr. 6 kämpfte mit besonderer Auszeichnung.
In Ostgalizien herrscht Ruhe. Die Lage dort ist unverändert.
In Bithunien haben die österreichisch-ungarischen Truppen das Ditscher der Rudowza erreicht.“

Britisch-Transporthampfer versenkt.
Berlin, 22. Sept. (Funkenbericht). — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß ein großer britischer Transporthampfer, der sich auf dem Wege von Ägypten nach den Dardanellen befand, von einem deutschen Tauchboot torpediert und versenkt worden ist. Mit Bezugnahme hierauf meldet die holländische Nachrichten-Agentur: Ein Spezialtelegramm an die „Frankfurter Zeitung“ besagt, daß ein deutsches Tauchboot britischen 15,000 Tonnen großen britischen Transporthampfer in der Nähe der Insel Kreta im Mittelmeer torpediert habe. Das Schiff befand sich mit Truppen an Bord auf dem Wege von Ägypten nach Gallipoli.“

Erhöhung der Produktionskosten.
Berlin, 22. Sept. (Funkenbericht). — Die Produktionskosten sind nimmend erhöht worden. Seit einiger Zeit werden diese in größeren Mengen bereits der arbeitenden Bevölkerung in Berlin verabsolgt. Nimmend haben die Behörden die Anordnung getroffen, daß dieselben Mengen auf weiteren Streifen der Bevölkerung gegeben werden sollen.

Anleihe nähert sich der Verwirklichung!

Amerikanisches Syndikat und Finanzkommission haben sich in meisten Punkten geeinigt.

New York, 22. Sept. — Die amerikanische Bankgruppe, welche die englisch-französische Anleihe übernehmen will, und die Mitglieder der englischen Finanzkommission haben sich, wie bekannt gemacht wird, über die Hauptbedingungen geeinigt. Nur in zwei Punkten, welche allerdings als von größter Wichtigkeit angesehen werden, steht eine Einigung noch aus. Obgleich über die zwei Punkte, in welcher die Meinungen noch auseinander gehen, nichts verlautet, wird behauptet, daß der eine derselben die Höhe der Kommission betrifft, welche das Syndikat für sich beansprucht. Dem Vernehmen nach wird dasselbe die Anleihe zu einem Preise von zwischen 97½ und 100 übernehmen, während die Zeichner der Anleihe den vollen Preis zahlen müssen.

Man nimmt an, daß die Verhandlungen in etwa drei bis vier Tagen zum günstigen Abschluß gelangen werden. Die Höhe der Anleihe wird wahrscheinlich \$700,000,000 betragen. Die dafür ausgegebenen englischen und französischen Staatspapiere sind fünfprozentig und in fünf Jahren einlösbar.

Mit größerer Bestimmtheit tritt jetzt auch das Gerücht auf, daß sich einige der pro-deutschen Banken an der Anleihe beteiligen werden. Zwei große Banken dieser Gruppe sollen bereits zugestimmt haben, einen Teil der Anleihe zu übernehmen. In dieser Verbindung wird das Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. genannt. Allerdings soll sich nicht die Firma direkt daran beteiligen wollen, sondern einzelne Mitglieder der Firma werden individuell eine größere Summe der Anleihe übernehmen. (Vorläufig scheint uns die Behauptung noch sehr haltlos zu sein.) Auch verlautet, daß Rockefeller und Fried sich mit mehreren Millionen beteiligen werden. (Rockefeller hat erst kürzlich öffentlich erklärt, daß er sich unter keinen Bedingungen an der Anleihe beteiligen werde.)

Erbitterte Kämpfe in Nord-Frankreich!

Schweres Geschützfeuer und Angriffe mit Handgranaten kennzeichnen dieselben.

Berlin, über London, 22. Sept. — Rom westlichen Schaulplatz meldet gestern Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:
„In dem Abschnitt von Souchez-Aras unterhält die französische Artillerie ein fast ununterbrochenes heftiges Feuer.
In der Nähe von Neuville entwickelten sich Gefechte mit Handgranaten.
Nachhäuser bei Sabignen, am Aisne-Marnekanal, nordwestlich von Rheims, welche wir gestern zerstörten, wurden von uns diese Nacht in Uebereinstimmung mit unseren Plänen geräumt, nachdem die noch übrigen Teile in die Luft gesprengt worden waren; wir kamen dabei mit dem Feinde nicht in Fühlung.
Mehrere Angriffe mit Handgranaten am Sartmannswieskopf wurden zurückgeschlagen.
Teillich von Verthes und in den Krugenen wurden Minen in den feindlichen Stellungen gesprengt.“

330 Millionen zur Kriegsanleihe.
Berlin, 22. Sept. (Funkenbericht). — Die Verwaltung der preussischen Rheinprovinz hat der Rheinischen Provinzial-Bank die Ermächtigung gegeben, für die neue deutsche Kriegsanleihe 330 Millionen Mark zu zeichnen. Die Bank feuerte zur ersten Anleihe nur 100 Millionen und zur zweiten 210 Millionen bei. Diese Zeichnung ist die höchste aller bisher geleisteten.

Dr. Dumba's Absicht.
New York, 22. Sept. — Hier wurde heute in Erfahrung gebracht, daß der österreichisch-ungarische Vizekanzler Dr. Dumba auf dem Dampfer „Kattorpa“ befehligt hat, der am Dienstag den 28. September von New York abfährt. Dieser Dampfer wird auf der Fahrt nach Rotterdam in der Gegend von Southampton anlegen, doch ist dem Vizekanzler durch Vermittlung der Vereinten Staaten sicheres Geleit gemäß worden. Gegenwärtig hält sich Dr. Dumba in seiner Villa in Lenox, Mass., auf.

Bulgarien mobilisiert 100,000 Mann!

Serben haben das serbisch-bulgarische Grenzgebiet als Kriegszone erklärt.

Wien, über Paris, 22. Sept. — Vier verlornt, daß Bulgarien 100,000 Mann zu den Waffen einberufen hat; mehrere Kavallerieregimenter haben Sofia verlassen; deren Bestimmungsort ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Berlin, 22. Sept. — Vom Balkan hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die serbische Regierung das serbisch-bulgarische Grenzgebiet als Kriegszone erklärt habe und daß zahlreiche bulgarische Streitkräfte an der Grenze Serbiens aufmarschieren worden sind. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben längs der serbisch-ungarischen Grenze Aufstellung genommen und serbische Stellungen angegriffen. So mit hat der Feldzug der Centralmächte gegen die Serben allen Ernstes begonnen.

Washington, 22. Sept. — Die bulgarische Regierung ist von derjenigen Bulgariens in Kenntnis gesetzt worden, daß Bulgarien alle Mannschaften zwecks „bewaffneter Neutralität“ mobilisiert. (Man werden wir in den nächsten paar Tagen jedenfalls etwas erleben, denn der Ausdruck „bewaffnete Neutralität“ ist lediglich eine Finte; Macedonien, das den Bulgaren von Serbien entzissen wurde, bildet den Kampffeld.)

London veröffentlicht Archibald's Briefe!

Nach den Proben sind die Briefe des deutschen Vizekanzlers sehr harmlos.

London, 22. Sept. — Von den 34 österreichischen und deutschen Briefen, welche man dem amerikanischen Zeitungs-korrespondenten James B. H. Archibald abgenommen hat, sind 17 veröffentlicht worden, während der Rest nicht wichtig genug befunden wurde, veröffentlicht zu werden. In einem der Briefe erklärt der deutsche Vizekanzler Graf von Berchtold, daß Archibald nach Deutschland gereist sei, um Material für Vorträge in den Vereinten Staaten im Interesse Deutschlands zu sammeln. In einem an Archibald selbst gerichteten Schreiben sagt der deutsche Vizekanzler: „Ich habe mit Vergnügen vernommen, daß Sie noch einmal nach Deutschland und Oesterreich zurückkehren wollen, nachdem Sie hier unsere Interessen in solcher fröhlichen und erfolgreichen Weise vertreten haben.“

Hauptmann von Rabe, der deutsche Militärattache, schreibt in einem nach London gerichteten Brief: „Der Archibald geht nach Deutschland und Oesterreich, um vom Gesichtspunkt des völlig unparteiischen Journalisten, der er stets war, neue Einblicke zu gewinnen.“

Die beschlagnahmten Dokumente enthalten ein Schreiben des österreichisch-ungarischen Vizekanzlers Dr. Dumba an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Baron von Burian, welcher Sekretär Lansing's Antwort auf seinen Protest gegen die Waffenausfuhr an die Alliierten kritisiert. Der Brief besagt, die gefesselten Argumente Serris Kaufing's seien sicherlich sehr schwach, aber es sei nutzlos, die Frage nochmals anzuführen wegen des etwas selbstherrlichen Temperaments des Präsidenten.

330 Millionen zur Kriegsanleihe.
Berlin, 22. Sept. (Funkenbericht). — Die Verwaltung der preussischen Rheinprovinz hat der Rheinischen Provinzial-Bank die Ermächtigung gegeben, für die neue deutsche Kriegsanleihe 330 Millionen Mark zu zeichnen. Die Bank feuerte zur ersten Anleihe nur 100 Millionen und zur zweiten 210 Millionen bei. Diese Zeichnung ist die höchste aller bisher geleisteten.

Dr. Dumba's Absicht.
New York, 22. Sept. — Hier wurde heute in Erfahrung gebracht, daß der österreichisch-ungarische Vizekanzler Dr. Dumba auf dem Dampfer „Kattorpa“ befehligt hat, der am Dienstag den 28. September von New York abfährt. Dieser Dampfer wird auf der Fahrt nach Rotterdam in der Gegend von Southampton anlegen, doch ist dem Vizekanzler durch Vermittlung der Vereinten Staaten sicheres Geleit gemäß worden. Gegenwärtig hält sich Dr. Dumba in seiner Villa in Lenox, Mass., auf.

Politiker fordern Verfassungskompent!

Beschließen, durch Initiative 40,000 Unterschriften zu sammeln und Frage auf Stimmzettel zu bringen.

Eine Anzahl abgetretener und durchgefallener Politiker gab sich am Samstag in Lincoln ein Stelldichein, um darüber zu beraten, auf welche Weise die Konstitution des Staates Nebraska derartig zugestutzt werden könnte, daß sie ihren Wünschen und Ideen dienbar gemacht werden könnte.

Obgleich der Staatsrat in geordneter Würdigung der unaufrichtigen Zwecke, welche diese Herren verfolgen, die Wünsche derselben beiseite gelassen und über die Anträge dieser Verfassungskompenten keine Entscheidung übergegangen war, lassen sich diese nicht abfinden und versuchen nun das Volk von Nebraska in seiner Allgemeinheit über „laubere Plänen“ dienstbar zu machen.

Es genügt schon, darauf aufmerksam zu machen, daß A. E. Ainsworth von Lincoln, D. B. Howell, Senator J. B. Kinney von Omaha und Senator C. E. Soudal von York die Hauptstämme der Verfassungskompenten sind, um darzulegen, weshalb die Öffentlichkeit die „zu einem Thun“ Zusammengekommenen waren.

Die Wichtigkeit der Verfassungskompenten ist die Frage einer Konstitutionskonvention den Wählern des Staates zur Abstimmung vorzulegen. In einer sogenannten Konstitutionskonvention glauben diese Herren nämlich leichter im Trüben fischen zu können.

Der von ihnen gewünschte Verfassungskompent lautet, daß eine Konvention zum zweiten Dienstag im Oktober des Jahres 1919 einberufen werden soll, zu welcher jeder Repräsentanten-District einen Delegaten entsenden soll. Danach würde die Konvention aus 100 Delegaten zusammengesetzt sein, welche je \$10 Gehältern täglich für eine nicht über 30 Tage währende Session nebst Reiseausgaben erhalten sollen.

Da nun der Staatsrat einen beratenden Antrag verworfen hat, wollen die edlen Brüder die Frage der Einberufung einer Konstitutionskonvention der Initiative überlassen. Zu diesem Zweck bereiten diese Politiker vor, eine Petition in Umlauf zu setzen, um die nötigen Unterschriften zu erhalten, welche die Verfassungsfrage den Stimmberechtigten des Staates zur Abstimmung vorlegen zu können. Es sind 40,000 Unterschriften nötig, um diese wichtige Frage auf dem Stimmzettel zu bringen. Mit der Sammlung dieser Unterschriften soll sofort begonnen werden.

Wir lassen jetzt den Text des Amendements folgen, wie er nach längerer Debatte angenommen wurde:

Section 3. Eine Konvention, die Konstitution zu revidieren, zu ändern oder mit Zusätzen zu versehen, soll am zweiten Dienstag des Oktobers 1919 im Staatskapitol bejungen und solange währen, bis die Geschäfte dieser Konvention abgewickelt sind. Die Konvention soll aus solchen Delegaten bestehen, wie das Repräsentantenhaus gemäß der diesbezüglichen Gesetze. Diese sollen in einer Generalwahl im November 1918 erwählt werden und zwar gemäß Section 2,209, 2,210 und 2,211 der revidierten Statuten von Nebraska von 1913 für die parteilose Wahl von Richtern, ausgenommen, daß Kandidaten in irgend einem District gehalten sind, eine Petition einzubringen, welche von einer Anzahl Wähler unterzeichnet sein muß, die wenigstens ein Prozent der bei der letzten vorhergegangenen Generalwahl für den Gouverneur abgegebenen Stimmen repräsentieren muß.

Jeder Delegat soll für seine Dienstleistungen und \$10 tägliches Salair für eine nicht dreißig Tage überschreitende Zeitdauer erhalten. Die Konvention soll die Macht haben, solche Beamten, Angehörigen und Hilfe anzustellen, wie sie nötig sind, und deren Gehälter festzusetzen, auch für den Druck seiner Dokumente, Journale und Verhandlungen eine Summe auszugeben. Die Konvention soll die Regeln ihrer Verhandlungen selbst bestimmen, ihre eigenen Beamten wählen und Richter sein über die Wahlergebnisse und die Qualifikation ihrer Mitglieder. Die Wähler sollen zu Delegaten in der Konvention nachfähig sein; Befugnisse sollen auf dieselbe Weise ausgeübt werden, wie solche in der Verfassung, auf.

Schweres Unglück in der Stadt New York!

Straßen-Unterführung stürzt ein und reißt drei Straßenbahnwagen dabei mit sich!

Angeblieh 25 Tode und eine große Zahl Verletzte

New York, 22. Sept. — An der 7. Ave., zwischen der 24. und 25. Straße, ereignete sich heute früh ein schweres Unglück. Die im Bau begriffene Straßenunterführung stürzte infolge einer Explosion auf einen vollen Block weit ein und drei mit Passagieren angefüllte Straßenbahnwagen wurden in den gähnenden Erdspalt geschleudert. Man nimmt an, daß zwischen fünf und fünfundsiebzig Personen bei dieser Katastrophe umgekommen sind. Die Zahl der Verletzten ist bisher noch nicht erhältlich.

Einer der Straßenbahnwagen befand sich mitten im Block und sank langsam in die Tiefe hinab; auf der hinteren Plattform standen viele Mädchen, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden; sie machten verzweifelte Anstrengungen, sich zu retten. Zwanzig ambulanten erschienen auf der Stelle des Unglücks, und übrige Hände machten sich sofort ans Rettungswerk.

Südlich der 23. Straße ereignete sich ein weiterer Einsturz.

Zwei Leichen sind bis jetzt geborgen worden; die Polizei erklärt, daß sich noch weitere Leichen in dem Gemäwe von Steinen und Erdreich befinden, doch ist man bisher nicht im Stande gewesen, bis zu ihnen vorzudringen. Drei jungen Mädchen, die im Sterben liegen, wurde von einem Priester das Abendmahl erteilt.

Die große Wasserrohre ist geborsten und überflutet die Straßenunterführung.

zwei Leichen sind bis jetzt geborgen worden; die Polizei erklärt, daß sich noch weitere Leichen in dem Gemäwe von Steinen und Erdreich befinden, doch ist man bisher nicht im Stande gewesen, bis zu ihnen vorzudringen. Drei jungen Mädchen, die im Sterben liegen, wurde von einem Priester das Abendmahl erteilt.

Die große Wasserrohre ist geborsten und überflutet die Straßenunterführung.

Türken auf allen Punkten siegreich!

Die Kräfte der Kräfte besaßen; die Briten erleiden weitere Schlägen auf Gallipoli.

Berlin, über Amsterdam u. London, 22. Sept. — Die von den Russen und den englischen und französischen Landbootschiffen schon so oft „ernstlich“ türkische Flotte ist im Schwarzen Meer wieder energisch thätig und hat die Spitze der Kräfte bombardiert.

In Mesopotamien haben die Türken den Engländern eine neue empfindliche Schlappe beigebracht und auf Gallipoli beschließen sie die Stellungen der Alliierten weiter mit Erfolg. Der türkische Generalstab meldet in seinem letzten Bericht:

„Eines unserer Geschwader beschloß einen Luftsturm und mehrere Jagdmaschinen an der Südküste der Kräfte.“

An der Front bei Tral in Mesopotamien übermühten unsere Truppen das Lager der Engländer bei Kala - Welhim. Der Feind wurde in die Flucht getrieben und ließ über hundert Tode zurück. Wir machten eine Anzahl von Gefangenen und erbeuteten ein beträchtliche Menge von Kriegsmaterial.

An der Front bei Anafara auf Gallipoli beschloßen unsere Batterien gestern die Schützengraben der Alliierten wieder mit Erfolg. Bei Anafara wurde ein schwacher Angriff der Engländer abgeschlagen und bei Seddul-Bahr vertrieben unsere Artillerie einen feindlichen Kreuzer, zwei Torpedojäger und mehrere Minensucher.“

Viktorschießen in Berlin.

Berlin, über London, 22. Sept. — In Berlin feierte man Sonntag und Montag begeistert die Einnahme von Wilna. Am Samstag wurde Viktoria geschossen. Hindenburg's Name ist wie schon lange zuvor im Munde aller, und er wird als der größte Held gefeiert, den dieser Krieg hat entstehen lassen.

Die Einnahme von Wilna bildet das 17. gleichartige Ereignis, das seit dem Beginn der großen deutschen Offensiven zu verzeichnen war. Neben Warschau sind den Deutschen bisher folgende Festungen und Städte in die Hände gefallen: Romo-Georgiewsk, Komla, Brest-Litonsk, Lublin, Wjwangorod, Grodno, Ostrolenta, Ossowek, Kowno, Komel, Ruz, Dubno, Wlawa und Oltza.

Wetterbericht!

Für Omaha und Umgebung: Schön heute und Donnerstag; wärmer heute Abend.
Für Nebraska: Heute Abend und Donnerstag theilweise bewölkt; wärmer heute Abend im östlichen und zentralen Theil des Staates; am Donnerstag früher im Westen und zentralen Theil.
Für Iowa: Heute Abend schön und wärmer; Donnerstag theilweise bewölkt; wärmer im östlichen und südlichen Theil. Heute Abend fest unbestimmte Witterung ein.

Danland's Parlament eröffnet.

Im Haag, 22. Sept. — Das holländische Parlament wurde gestern von der Königin Wilhelmine persönlich eröffnet. Im Verlaufe ihrer Rede erklärte die Herrscherin, daß die Regierung eine Vorlage zu Gunsten des Frauenstimmrechts unterbreiten werde. Diese Ankündigung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ferner werden Vorschläge für Verstärkung der Marine und für Fortifikationen in den indischen Kolonien gefordert werden. Das gegenwärtige Votierungssystem soll eine Veränderung erfahren.

Bei der Rückkehr vom Parlament folgte das Auto, in welchem sich die Königin und deren Lächterchen befanden, mit einem anderen Kraftwagen. Wie durch ein Wunder entgingen die Insassen des königlichen Fuhrwerks Verletzungen, wenn nicht dem Tode. Die Prinzessin sprang, ehe der Zusammenstoß erfolgte, auf die Straße, während die Königin ihren Sitz behielt. Die Insassen des anderen Autos wurden erheblich verletzt.